

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

DEUTSCHE LÄNDER VOR 1945

Ostpreußen

Kriegswaise

1945 - 2015

- 16-2 ***Ostpreußische Wolfskinder*** : Erfahrungsräume und Identitäten in der deutschen Nachkriegsgesellschaft / Christopher Spatz. - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2016. - 239 S. ; 23 cm. - (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau ; 35). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2015 - ISBN 978-3-944870-40-3 : EUR 29.80
[#4664]

Mit einem sehr dunklen und weniger bekannten Kapitel des Zweiten Weltkriegs beschäftigt sich die Berliner Dissertation von Christopher Spatz.¹ Beschrieben wird die Situation der Zivilbevölkerung, und zwar vornehmlich der Kinder in Ostpreußen nach dem Einmarsch der Roten Armee. In der Hoffnung, daß es sicher nicht so schlimm kommen werde, wie die Goebbelsche Propaganda behauptete, sind viele Alte, Frauen und Kinder geblieben und etliche sogar wieder zurückgekehrt. Daß es ein folgenschwerer Irrtum war, mußten sie jedoch bald erkennen. Denn es herrschte nicht nur Gewalt, völlige Rechtlosigkeit und Chaos in ihrer alten Heimat, sondern auch die Versorgungslage war katastrophal. Viele Deutsche, vor allem Kinder verhungerten. Um dem Hungertod zu entgehen, suchten viele Kinder im nahegelegenen Litauen Hilfe oder gar Unterschlupf. Für diese schwer traumatisierten Kinder verwendet man den Terminus „Wolfskinder“, den ihre Interessenvertretung, der Wolfskinder-Geschichtsverein e.V. folgendermaßen definiert: „anhanglose deutsche Kinder und Jugendliche, die im Frühjahr 1947 dem drohenden Hungertod im nördlichen Ostpreußen zu entgehen versuchten, aus diesem Grund in Litauen in außerdeutsche Zusammenhänge gerieten und infolgedessen ihre Herkunft zeitweise oder mit Hilfe einer neuen Identität gar dauerhaft verschleiern mussten“.²

Diese Definition klingt Spatz freilich zu pauschal, da sie die komplexen Zusammenhänge nur unzureichend reflektiert. Deshalb entwickelt er im ersten Kapitel der eigentlichen Untersuchung *Erfahrungsräume von Kindern aus dem nördlichen Nachkriegsostpreußen* aus seinem Material, darunter 50

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1076877206/04>

² Am Anfang der offiziellen Webseite: <http://www.wolfskinder-geschichtsverein.de> [2016-04-29].

lebenbiographische Einzelinterviews, eine Typologie. Sie umfaßt die folgenden fünf Typen: 1. *Der Pendler*, 2. *Die Scheinwaise*, 3. *Der Adoptivkandidat*, 4. *Die Arbeitskraft* und 5. *Der Jugendliche*. Die Zugehörigkeit zu einem dieser Typen war nicht für immer festgelegt, sondern konnte sich je nach den Umständen ändern. Für viele Kinder endete das Wolfskinderdasein mit der Aussiedlung der deutschen Restbevölkerung aus Ostpreußen bereits 1947 - 1948.

Das nächste Kapitel *Rückwege in die deutsche Gesellschaft* schildert die verschiedenen Transporte, das Wiederfinden der Restfamilien und die schulischen Fördermaßnahmen für diese meist leicht integrierbare Gruppe. Nach der ersten großen Welle 1947 - 1948 wurden weitere Wolfskinder 1951 aus Litauen in die DDR überführt. Als Sondergruppe zeichnet sich schließlich die der „Verspäteten“ ab, die in geringerer Zahl noch bis Anfang der 1970er Litauen in die DDR bzw. BRD verlassen konnten. In Litauen verblieben indessen die weitgehend assimilierten Wolfskinder, von denen ein Teil nach der politischen Wende in den 1990er Jahren erneut den Versuch unternahm, nach Deutschland auszusiedeln.

Das letzte Kapitel *Wolfskinder-Identitäten in Deutschland* zeigt die erheblichen Schwierigkeiten dieser kleinen Gruppe beim Umgang mit ihren Erinnerungen auf. Sie fiel durch das Raster der vertrauten Erinnerungskultur der Vertriebenen und Flüchtlinge und fand in ihrer Isolation keine Artikulationsmöglichkeit. Verdrängen und Schweigen war für sie die einzige Möglichkeit mit der Vergangenheit, mit ihrer „Erinnerungseinsamkeit“ umzugehen. Erst in den letzten Jahren wurde ihr Schicksal durch die Medien bekannter, wozu auch einige Dokumentarfilme beitrugen.

Mit dem Resümee, dem Abkürzungsverzeichnis, dem Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Personenregister und Ortsregister schließt die informative und wichtige Arbeit zum Schicksal dieser vom Krieg besonders gezeichneten Gruppe ab. Sie ist ein gelungenes Beispiel für das Bemühen der Forschung diesem bisher sträflich vernachlässigten Thema die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz469173238rez-1.pdf>